



Einladung zur Tagung «Psychoonkologie»

# Schmerz, Verlust und Hoffnung

Donnerstag, 29. Januar 2015

Eine Veranstaltung der Schweizerischen  
Gesellschaft für Psychoonkologie (SGPO)  
und der Klinik Schützen Rheinfelden



Patronat: Krebsliga Schweiz

## Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir freuen uns, Sie zur sechsten Tagung «Psychoonkologie» vom 29. Januar 2015 einzuladen – wiederum unter der gemeinsamen Trägerschaft der Schweizerischen Gesellschaft für Psychoonkologie SGPO und der Klinik Schützen Rheinfelden.

Die Tagung gibt spannende und praxisbezogene Einblicke in zentrale Themen der Psychoonkologie, aus somatischer wie psychologischer Perspektive. Sie ermöglicht Fachpersonen eine Vertiefung und Erweiterung ihres Fachwissens und bietet eine ausgezeichnete Möglichkeit für Austausch und kollegiale Vernetzung. Die Zusammenarbeit der verschiedenen, in die Behandlung involvierten Fachpersonen und Institutionen ist für die Behandlung Krebskranker von grosser Bedeutung.

Ein Überblicksreferat am Morgen bietet ein Update zu Schmerz und seiner Behandlung in der Onkologie – ein zentrales, die Lebensqualität massgeblich beeinflussendes und von Patienten gefürchtetes Symptom. Daran schliesst ein Referat zu den Themen Verlust und Hoffnung an: Wie gehen Menschen mit Verlusten um, was unterstützt sie in der Verarbeitung von vielgestaltigen – teils vorübergehenden, teils endgültigen – Verlusten, die eine Krebserkrankung mit sich bringt? Das dritte Referat stellt dar, wie Hoffnung zu Resilienz beitragen kann. Denn ein Verlust bedeutet immer, eine Hoffnung aufzugeben. Eine neue Hoffnung zu finden und zu formulieren stellt eine wichtige Anpassungsleistung dar.

Die Themen des Vormittags werden in Workshops vertieft und diskutiert. Weitere Workshops setzen sich mit den Themen «Dignity Therapy», «Sinnbasierte Interventionen» sowie «Vermittlung von komplexen Informationen» auseinander. In den beiden Workshops «Beziehung als Hoffnung» und «Psychotherapie oder Seelsorge – woher kommt die Hoffnung bei Verlust und Trauer?» gehen Mitarbeiterinnen der Klinik Schützen praxisorientiert auf das Thema Hoffnung ein. Die Workshops werden doppelt geführt, um möglichst viele praktische Erkenntnisse mit nach Hause nehmen zu können.

Der dritte Teil des Tages vertieft das Thema «Hoffnung» weiter. Zum einen wird das Konzept der «Dignity Therapy» vorgestellt und vermittelt, wie es die Hoffnung von Betroffenen unterstützt, wenn ihre persönliche Würde auf psychosozialer Ebene gewahrt wird. Im Schlussreferat zeigt Prof. Franco Cavalli zum anderen auf, wie die moderne Krebstherapie Hoffnung als psychologisch wirksame Kraft nährt.

Wir hoffen, Sie an unserer 6. Tagung «Psychoonkologie» begrüßen zu dürfen, und freuen uns, mit Ihnen ein vielseitiges, interessantes Programm zu erleben.

### Leitung

**Dr. med. Hanspeter Flury**

FMH Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt und Ärztlicher Direktor Klinik Schützen Rheinfelden

**Dr. med. Kathryn Schneider**

FMH Innere Medizin, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Leitende Ärztin Klinik Schützen Rheinfelden

**Dr. phil. Brigitta Wössmer**

Leitende Psychologin, Psychosomatik Universitätsspital Basel, Gründungs-Präsidentin SGPO

**PD Dr. phil. Judith Alder**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin, Privatdozentin Universität Basel, Präsidentin SGPO

# Programm

- ab 08.30 **Eintreffen, Registrierung, Empfang**
- 09.00 – 09.10 **Begrüssung, Einleitung**  
**Dr. med. Hanspeter Flury**
- 09.10 – 09.50 **Schmerztherapie bei Tumorpatienten**  
**PD Dr. med. Wilhelm Ruppen.** Es werden die wichtigsten Punkte einer praxis-relevanten Schmerzerfassung erläutert und über verschiedene medikamentöse und minimal invasive Therapiemöglichkeiten berichtet. Grundlage ist stets die Berücksichtigung psychosozialer Einflussfaktoren.
- 09.50 – 10.30 **Umgang mit Verlust: Trauer, Depression und Angst**  
**Prof. Dr. Hans Jörg Znoj.** Verluste sind kritische Lebensereignisse, welche eine hohe Anpassungsleistung erfordern. Therapeutisch ist es wichtig, die emotionalen Reaktionen zu verstehen aber auch Faktoren zu berücksichtigen, welche die Resilienz fördern und begünstigen.
- 10.30 – 11.00 **Pause**
- 11.00 – 11.40 **Umgang mit Lebenskrisen – Hoffnung**  
**Prof. Dr. Sigrun-Heide Filipp.** «Hoffnung hilft uns zu leben» – Hoffnung ist mehr als naiver Optimismus; sie offenbart das fundamentale Bedürfnis nach Halt im Umgang mit dem Leid. Studien mit Schwerstkranken zeigen die vitalisierende Funktion von Hoffnung und ihre Dynamik gerade am Ende des Lebens.
- 11.40 – 12.55 **Workshops**
- 13.00 – 14.15 **Mittagessen (Klinikführung für Interessierte ab 13.45 Uhr)**
- 14.15 – 15.30 **Workshops**
- 15.30 – 16.00 **Pause**
- 16.00 – 16.40 **Dignity Therapy: Lebensgeschichten am Lebensende**  
**Dipl. Psych. Jochen Spang.** Die «Dignity Therapy» stellt eine international anerkannte psychotherapeutische Begleitung palliativer Patienten am Lebensende dar. Die Intervention selbst und Erfahrungen mit Durchführbarkeit und Akzeptanz des Verfahrens werden vorgestellt.
- 16.40 – 17.20 **Erfolge, Enttäuschungen, Hoffnung in der Onkologie – Ist diese Krankheit zu besiegen?**  
**Prof. Dr. med. Franco Cavalli.** Krebs wird es immer geben: die Menschheit muss lernen, damit zu leben. Das Hauptproblem momentan ist die Explosion der Krebsfälle in den armen Ländern.
- 17.20 **Apéro**

## 1) Schmerztherapie bei Tumorpatienten im Alltag

**PD Dr. med. Wilhelm Ruppen.** Anhand ausgewählter Fallbeispiele wird die therapeutische Herangehensweise auch bei komplexen Schmerzproblemen erläutert und dargestellt.

## 2) Umgang mit Verlust: Implikationen für die Praxis

**Prof. Dr. Hans Jörg Znoj.** Einzelne Aspekte der Trauer werden verdeutlicht und anhand von Beispielen Interventionsmöglichkeiten abgeschätzt.

## 3) Formen der Krankheitsbewältigung – Was wissen wir über ihre «Adaptivität?»

**Prof. Dr. Sigrun-Heide Filipp.** Wie Menschen sich mit einer schweren Krankheit auseinandersetzen ist variantenreich. Nicht immer lässt sich auf Anhieb erkennen, wie hilfreich (oder «adaptiv») Bewältigungsversuche sind. Es wird erarbeitet, ob und ggf. wie wir zu einem besseren Einblick in die Dynamik der Krankheitsbewältigung gelangen können.

## 4) Dignity Therapy: Praktische Umsetzung des Verfahrens

**Dipl. Psych. Jochen Spang.** Anhand von klinischen Beispielen wird die praktische Durchführung des Verfahrens erläutert.

## 5) Sinn- und wertbasierte Interventionen in der Begleitung von Krebskranken

**PD Dr. phil. Judith Alder.** Eine Krebserkrankung kann eine Auseinandersetzung mit Lebensprioritäten, Aufgaben und Rollen, die ein Gefühl von Sinn vermitteln, auslösen. Techniken und Interventionen für die psychoonkologische Begleitung werden diskutiert.

## 6) Die therapeutische Beziehung als Hoffnungsträger

**Doris Soder und Dr. med. Christine Szinnai.** Stabile und sichere Beziehungen gelten als wesentlicher Schutzfaktor, welcher Menschen dazu befähigt, Krisen im Laufe ihres Lebens zu bewältigen. Welche Bedeutung kommt angesichts einer progredienten Tumorerkrankung der therapeutischen Beziehung zu? Vermag diese, Sicherheit und Hoffnung zu vermitteln? Welche Grenzen sind ihr auferlegt?

## 7) Psychotherapie und Seelsorge – Hoffnung bei Verlust und Trauer

**Pfrn. Dr. Karin Tschanz und Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger.** Eine Krebserkrankung wirft existenzielle Fragen auf, die auch Bereiche der Spiritualität berühren. In der Behandlung, insbesondere der Palliation, sind Psychotherapie und Seelsorge involviert. Beide Professionen verwenden die Begriffe «Sinn» und «Hoffnung» und besetzen diese aus ihrer berufsspezifischen Perspektive. Wo liegen Gemeinsamkeiten und wo Abgrenzungen? Anhand von Fallbeispielen wird nach Antworten gesucht.

## 8) Wann ist genug zu viel? (Vermitteln von komplexen Informationen)

**Dr. phil. Brigitta Wössmer.** Patienten mit einer Krebserkrankung werden viele neue, belastende Informationen zugemutet. Wie ist es für den behandelnden Arzt/Ärztin abzuschätzen, wie viele dieser Informationen zum jetzigen Zeitpunkt notwendig sind und wie viel aufgenommen und verarbeitet werden kann. Anhand von Beispielen der Teilnehmende werden diese Fragen angegangen und konkrete Kommunikationstechniken dargestellt.

# Referentinnen und Referenten

## **PD Dr. phil. Judith Alder**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin,  
Psychoonkologin SGPO/FSP. Privatdozentin,  
Universität Basel. Praxisgemeinschaft  
Schlüsselberg, Basel

## **Prof. Dr. med. Franco Cavalli**

Facharzt für Innere Medizin und Onkologie.  
Medizinischer Direktor, IOSI (Onkologische  
Institut der Italienischen Schweiz). Professor  
für Onkologie, Universität Bern

## **Prof. Dr. Sigrun-Heide Filipp**

Universitätsprofessorin (em.), Psychologie, Uni-  
versität Trier (D)

## **Dr. med. lic. theol.**

### **Diana Meier-Allmendinger**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie  
FMH. Leitende Ärztin, Ambulatorium Klinik  
Schützen Aarau

## **PD Dr. med. Wilhelm Ruppen**

Facharzt für Anästhesiologie, Fähigkeitsausweis  
SSIPM interventionelle Schmerztherapie.  
Leitender Arzt, Departement Anästhesie,  
Universitätsspital Basel

## **Doris Soder**

Psychoonkologin, Abteilung für Psychosomatik  
& Psychoonkologie. Klinik Schützen Rheinfelden

## **Dipl. Psych. Jochen Spang**

Psychologischer Mitarbeiter, Psychoonkologe  
im Konsil- und Liaisondienst. Psychosomatische  
Medizin, Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart (D)

## **Dr. med. Christine Szinnai**

Fachärztin für Innere Medizin FMH. Oberärztin,  
Abteilung für Psychosomatik und Psycho-  
onkologie, Klinik Schützen Rheinfelden

## **Pfrn. Dr. Karin Tschanz**

Ausbildungsleitung Palliative und Spiritual  
Care, ref. Landeskirche Aargau. Co-Vize Präsi-  
dentin palliative.ch. Spitalpfarrerin, Hirslanden  
Klinik Aarau

## **Dr. phil. Brigitta Wössmer**

eidg. anerkannte Psychotherapeutin/Psycho-  
onkologin FSP/SGPO. Leitende Psychologin,  
Klinik für Psychosomatik, Universitätsspital Basel

## **Prof. Dr. Hans Jörg Znoj**

Professor für Psychologie, Institut für Psychologie,  
Universität Bern

Patronat



**krebsliga schweiz**

# Anmeldung

## Tagung «Psychoonkologie», Donnerstag, 29. Januar 2015

Ich melde mich hiermit verbindlich für die Tagung «Psychoonkologie» an.

- Ich esse vegetarisch     Ich bin Assistenzarzt, Psychologe in Weiterbildung

Ich melde mich für folgende zwei Workshops an (bitte auch 3. Wahl angeben):

- 1   2   3**
- Workshop 1 «Schmerztherapie bei Tumorpatienten im Alltag»**  
PD Dr. med. Wilhelm Ruppen
- Workshop 2 «Umgang mit Verlust: Implikationen für die Praxis»**  
Prof. Dr. Hans Jörg Znoj
- Workshop 3 «Formen der Krankheitsbewältigung»**  
Prof. Dr. Sigrun-Heide Filipp
- Workshop 4 «Dignity Therapy: Praktische Umsetzung des Verfahrens»**  
Dipl. Psych. Jochen Spang
- Workshop 5 «Sinn- und wertbasierte Interventionen»**  
PD Dr. phil. Judith Alder
- Workshop 6 «Die therapeutische Beziehung als Hoffnungsträger»**  
Doris Soder und Dr. med. Christine Szinnai
- Workshop 7 «Psychotherapie und Seelsorge» (nur nachmittags)**  
Pfrn. Dr. Karin Tschanz und Dr. med. lic. theol. Diana Meier-Allmendinger
- Workshop 8 «Wann ist genug zu viel?»**  
Dr. phil. Brigitta Wössmer

Anmeldefrist: 15. Januar 2015

Vorname, Name

---

Titel, Stellung, Funktion

---

Adresse, Firma

---

PLZ, Ort

---

Telefon

---

Fax

---

E-Mail

---

Unterschrift

---

Stempel

---

# Teilnahme und Hinweise

Die Tagung «Psychoonkologie» richten sich an Fachpersonen aus allen Bereichen der Medizin sowie Psychotherapie und an weitere Interessierte.

## Als Fortbildung anerkannt

- SGPO 7 Credits
- SGPP 7 Credits
- SAPPM 7 Credits
- SGMO 7 Credits
- SGAM volle Fortbildungsdauer anrechenbar

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

## Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich

Klinik Schützen Rheinfelden      Telefon 061 836 24 38  
Tagungssekretariat              Fax 061 836 24 44  
Bahnhofstrasse 19              tagungssekretariat@klinikschoetzen.ch  
CH-4310 Rheinfelden          www.klinikschoetzen.ch

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausengetränken am 29. Januar 2015 beträgt CHF 230.– (Assistenzärzte, Psychologen in Weiterbildung CHF 80.–).

Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem 15. Januar 2015 können nicht rückvergütet werden, Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19, wenige Schritte vom Bahnhof, Richtung Altstadt.

## Unsere nächste Fortbildung

13. März 2015      Rheinfelder Tage: Psychosomatik und Gastroenterologie

